

Arbeitstagung „Wie kommt Wissenschaft zu Wissen?“ am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck, 30. November bis 01. Dezember 2001

Kurzbericht zum Workshop

Virtuelles Lernen im Unterricht

von Mag. Thomas Lerche (Regensburg)

am 30.11.2001 im EDV-Raum, Institut für Erziehungswissenschaften

erstellt von Kathrin Vollquardsen und Elisabeth Jetzinger

- Um was geht es?
- Worüber wurde diskutiert?
- Gibt es erste Ergebnisse?

Herr Magister Thomas Lerche von der Universität Regensburg gestaltete diesen Workshop. Beteiligt waren 15 Studierende. Erwartungen von Seiten der StudentInnen waren:

- >Technischer Überblick
- >Einsatzmöglichkeiten
- >Konzepte über Online Kurse

Gliederung:

- >1.Teil: Input des LV-Leiters mit Folien im StarOffice
- >2.Teil: Learning by doing (praktischer Teil)
- >3.Teil: Diskussion bzw. Beantwortung der gestellten Fragen

Herr Mag. Lerche benutzte für das Präsentieren der Folien statt Microsoftprodukt „Power Point“, StarOffice.

Der Wert von UniversitätsabsolventInnen besteht für die Unternehmen nicht so sehr in dem angehäuften Fachwissen, sondern in der Fähigkeit, sich in kurzer Zeit neue Wissensgebiete anzueignen und dieses Wissen für das Lösen von Problemen verwenden zu können. Für die Recherche nach neuen Informationen und die Kommunikation von Wissen hat das Internet mittlerweile eine sehr tragende Position eingenommen. Daher ist es sinnvoll, so Mag. Lerche; möglichst frühzeitig den Umgang mit diesem Medium zu lehren, damit dieses Instrument als Mittel zum Zweck nutzbar wird. Diese Ausbildung von Netzkompetenzen sollte möglichst ganzheitlich erfolgen, also sowohl Aspekte der Wissensrecherche bzw. Selektion und Bewertung der gefundenen Informationen ansprechen als auch die internetbasierte Kommunikation über Netzwerke thematisieren.

In diesem Workshop wurden folgende Themen behandelt:

- Möglichkeit und Grenzen des Einsatzes virtuellen Lernens im Unterricht
- Multimedia und Hypertext als gestalterisches Element von virtuellen Lernumgebungen
- Kommunikation und Kooperation in Netzwerken

- Konzeption und Entwicklung internetbasierter Lehrveranstaltungen

Es ging dabei ein Gerüst zu schaffen da aufgrund der kurzen Zeit nicht unbedingt in die Tiefe gegangen werden konnte.

Der Workshopleiter präsentierte uns eine Fülle von Folien, die sich angefangen mit dem Thema „Lernen in Computernetzwerken“ über „Problemfelder von Multimedia“, sieben „Lessions Learned- Units“ bis hin zu „Ausblick“, was so zu sagen benötigt wird um kompetente Lernumgebungen samt Betreuung als Lernende/r vorfinden zu können.

Einiges möchte ich hier jetzt noch klarer formulieren. Was sind z.B: Problemfelder bei einer computerbasierten „Lernplattform“? Laut Mag. Lerche ist zum einen, virtuelles Lernen verglichen mit traditionellem Frontalunterricht, ein höherer Aufwand an Koordination nötig, schwierigere und teurere Konzeptionen der Entwicklung fallen an und Kompetenzen des Facilitators sind notwendig. Bei Online Kursen müssen verstärkt verschiedene Lerntypen und Lernpräferenzen berücksichtigt werden, es geht dann um das Erarbeiten adaptiver Instruktionmaterialien. Die Benutzung des Tools muss benutzerfreundlich gestaltet sein und wenn man an die Diskussionsforen denkt, ein Moderator muss die Diskussion am Laufen halten, ein menschlicher Tutor für die Bewältigung der Aufgaben, Korrekturen etc. ist noch nicht weg zu denken. Die Gefahr des „Drop outs“ sind bei weitem höher als bei face-to-face Lerneinheiten, da die technische Komponente noch hinzu kommt. Die Hemmschwelle dabei, sich an eine computerbasierte Lernumgebung dran zu wagen ist dabei nicht zu unterschätzen. Dieses sind nun ein paar der eher negativen Begleiterscheinungen solch „virtuellen Lernens“. Auf der anderen Seite bieten solche Lernmodelle auch einiges. Sie sind größtenteils ungebunden an Zeit und Ort, die einzelnen Lerneinheiten können solange durchgemacht werden, bis sie von jeder/m verstanden sind, es gibt die Möglichkeit alleine oder in Gruppen zu arbeiten, in Diskussionen werden meistens, so Mag. Lerche, wohlformulierte Gedankengänge eingespeist. Auch das Lernen am Computer und nicht im klassischen Schulzimmer übt einen gewissen Reiz auf die Lernenden aus. Es sind visuelle Elemente, die ansprechend sein können.

Soweit zu dem Inhalt. Mag. Lerche ließ Raum für Fragen und führte uns kompetent an das Thema „Virtuelles Lernen im Unterricht“ heran. Er präsentierte uns auch eines seiner Online-Projekte (Intralux). Wir konnten uns dieses dann auch selber anschauen und uns einen keinen Einblick verschaffen, sofern es für Gäste möglich war.

Wie bei Workshop halt meistens, war die Zeit zu kurz, tiefer in die Materie ein zu tauchen, aber das Ziel uns ein Gerüst über Online Kurse präsentieren zu wollen ist ihm gelungen.

Die Fragen die von seiten der Studierenden gestellt wurden, waren am Ende des Kurses meiner Meinung nach beantwortet gewesen. Magister Lerche legte darauf Wert, nicht mit offenen Fragen den Workshop ab zu brechen.

Wer sich genauer zu dem Thema kundig machen möchte kontaktiere am besten Herrn Magister Thomas Lerche persönlich:

Thomas Lerche
Lehrstuhl für Pädagogik III
Universität Regensburg
thomas.lerche@paeagogik.uni-regensburg.de